

Hinein in eine tiefe Gedankenwelt

Das Debüt „Der Rest des Weges“ von Manne Sauter überzeugt durch Tiefe und Humor – Eine Art Roman

Von unserem Redaktionsmitglied Tamara Kühner

UNTERGRUPPENBACH Ursprünglich wollte Manne Sauter eine Kurzgeschichte schreiben, doch seine Tochter fand: „Papa, das muss länger werden!“ Also setzte der gebürtige Marbacher seine Arbeit fort. Es entstand „Eine Art Roman“, wie auf dem Buchcover zu lesen ist. Eine treffende Bezeichnung, denn in Genregrenzen pressen lässt sich das Debüt, „Der Rest des Weges“, des 47-Jährigen nicht. Den Anstoß zu diesem Roman gab Sauters private Situation: „Ich hing in der Luft und habe sozusagen aus Verzweiflung angefangen zu schreiben.“

Nachdem Manne Sauter, der mit Frau und Tochter in Untergruppenbach lebt, seine Tätigkeit als Musiker aus gesundheitlichen Gründen

beenden musste, suchte er nach einem kreativen Ventil und fand es im Schreiben. „Malen, Schreiben, Musizieren, da gibt es für mich kaum Unterschiede. Wichtig ist es, sich auszudrücken“, erzählt der ausgebildete Sozialpädagoge.

Nachdenklich Schon als Musiker hat er zum Ausgleich gemalt oder Prosa und Lyrik verfasst. Jetzt widmet Sauter sich fast ausschließlich dem Schreiben und gibt in seiner Erstveröffentlichung den Blick in die Gedankenwelt seiner namenlosen, männlichen Hauptfigur frei, die einerseits nachdenklich stimmt, andererseits schmunzeln lässt.

Wer auf eine actionreiche Handlung aus ist, der wird in diesem Buch nicht fündig. Doch der Geist des Protagonisten ist so lebhaft und vielschichtig dargestellt, dass er den Le-



Schriftsteller Manne Sauter aus Untergruppenbach.

Foto: Privat

ser unentwegt vorantreibt. Den quälenden Selbstzweifeln der Figur, ihrer kontinuierlichen Suche nach dem Sinn des eigenen Daseins sowie der Distanzierung von ihrem sozialen Umfeld, werden eine erfrischende Portion Humor und teilweise erschreckende Ehrlichkeit entgegengestellt.

Spannend Warum er sich derart intensiv den Gedanken einer Figur widmet, anstatt eine äußere Handlung aufzubauen, kann sich Sauter auch nicht ganz erklären: „Ich war von der Form selbst überrascht. Ich fand es einfach spannend die Gedanken des Protagonisten weiterzuspinnen und mich in eine andere Person hineinzudenken.“

Diese „andere Person“ lässt dennoch Parallelen zum Autor erkennen. Der Tonfall von Schreiber und

Figur – direkt, ehrlich, selbstironisch und humorvoll – ist der gleiche. Trotzdem verweist Sauter in seinem Vorwort all diejenigen, die seinen Roman nach Autobiografischem durchforsten, darauf, dass seine Geschichte zwar mehr autobiografische Züge habe als er zuzugeben bereit wäre, aber weit weniger als man vermuten könne.

„Der Rest des Weges“ von Manne Sauter ist der Beginn einer geplanten Romantrilogie, deren zweiter Band bereits bei C & B Press in Bearbeitung ist. „Die lange Reise der Kometen um die Sonne“ erscheint voraussichtlich Ende des Jahres.



Lesetipp

Manne Sauter: „Der Rest des Weges“, C & B Press, USA, 216 Seiten, 13,95 Euro, ISBN 978-0-615-55918-6.